



**Spirituelles Zentrum
St. Martin**

München | Schweigen · Reden · Handeln



Adventskalender 2023

**Friede auf Erden –
Friede zwischen den Religionen
Judentum, Christentum, Islam:
Gemeinsam durch den Advent**

Friede auf Erden – Friede zwischen den Religionen

Judentum, Christentum, Islam: Gemeinsam durch den Advent

Friede auf Erden – diese Worte der himmlischen Heerscharen sind das Motto unseres Adventskalenders 2023. Friede auf Erden heißt auch Friede zwischen den Religionen. Es heißt, dass Menschen verschiedener Religionen einander mit Respekt begegnen, voneinander lernen und in versöhnter Verschiedenheit miteinander leben. Damit das gelingen kann, müssen wir einander kennen, Unterschiede ernst nehmen und Gemeinsamkeiten sehen.

Alle drei monotheistischen Religionen verehren Jesus als einen von Gottes Geist in besonderer Weise erfüllten Menschen. Doch nur die Christen glauben an ihn als den Sohn Gottes, den Erlöser.

Für die Juden ist er nicht der von ihnen erwartete Messias. Der jüdische Religionswissenschaftler Ben Chorin sagt: Die Juden warten auf die Ankunft des Messias, die Christen warten auf seine Wiederkunft. Vielleicht, wenn er kommt, trägt er dasselbe Gesicht. Juden und Muslime sehen in Jesus nur einen großen Propheten.

Der Glaube des Islam unterscheidet sich vom Christentum vor allem in zwei Punkten:

1. Jesus ist nicht Gott. Die Lehre von der Trinität widerspricht dem Glauben an **e i n e n** Gott:

Der Sohn Maryams war doch nur ein Gesandter. (Sure 5:75)

Wisse also, dass es keinen Gott außer Allah gibt. (Sure 47:19)

Fürwahr, ungläubig sind diejenigen, die sagen: „Gewiss, Allah ist einer von dreien.“ (Sure 5:73)

2. Jesus starb nicht am Kreuz.

Sie sagten: „Gewiss, wir haben den Sohn Maryams, den Gesandten Allahs getötet.“ – Aber sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern es erschien ihnen so. (Sure 4:157)

Es ist gut, auch diese Unterschiede zu kennen, wenn wir uns in diesem Adventskalender vor allem mit den vielen Gemeinsamkeiten befassen.

Drei aufeinanderfolgende Tage sind jeweils einem Thema gewidmet, das aus Sicht der drei Religionen – Judentum, Christentum, Islam – beleuchtet wird durch Texte aus dem Ersten und Zweiten Testament und aus dem Koran. Nach jedem dritten Tag kann man sich auf die Suche machen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden und dadurch vielleicht dem eigenen Glauben noch näher auf die Spur kommen.

Deine Erfahrungen mit den täglichen Impulsen zur Meditation oder Textarbeit kannst du in einem „Advents-Tagebuch“ festhalten.

Maike Schmauß

Prädikantin und Autorin,
ehrenamtliche Mitarbeiterin
in St. Martin in den
Bereichen Martins-
messe und Meditation





Der Wegbereiter
– Judentum –

Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat die volle Strafe empfangen von der Hand des HERRN für alle ihre Sünden. Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden; denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden. (Jes 40,1-5)

Nimm folgende Begriffe aus dem Text und formuliere mit ihnen positive Verheißungen gemäß den Beispielen: Täler sollen erhöht werden, Unebenes soll gerade werden, ...

Knechtschaft

Ende

Schuld

Strafe

Sünde

Wüste

Steppe

Du kannst die Reihe der Verheißungen mit Beispielen aus deinem Leben ergänzen, z. B.: Meine Trauer soll in Freude verwandelt werden.

Meine Wut ...

Die Arroganz meines Chefs ...

Die Gleichgültigkeit ...



Der Wegbereiter
– Christentum –

Und es begab sich, als Zacharias den Priesterdienst vor Gott versah, da seine Ordnung an der Reihe war, ging er in den Tempel des Herrn. Und die ganze Menge des Volkes betete draußen. Da erschien ihm der Engel des Herrn, der stand an der rechten Seite des Räucheraltars. Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und Furcht überfiel ihn. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Johannes geben. [...] Er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken und wird schon von Mutterleib an erfüllt werden mit dem Heiligen Geist. Und er wird viele der Israeliten zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. [...] Und Zacharias sprach zu dem Engel: Woran soll ich das erkennen? Denn ich bin alt und meine Frau ist hochbetagt. Der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und bin gesandt, mit dir zu reden und dir dies zu verkündigen. Und siehe, du wirst verstummen und nicht reden können bis zu dem Tag, an dem dies geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast. Und das Volk wartete auf Zacharias und wunderte sich, dass er so lange im Tempel blieb. Als er aber herauskam, konnte er nicht mit ihnen reden; und sie merkten, dass er eine Erscheinung gehabt hatte im Tempel. Und er winkte ihnen und blieb stumm. (aus Lk 1,8-22)

Zacharias blieb stumm – äußerlich jedenfalls. In seinem Inneren mögen viele Stimmen gewesen sein. Schreibe auf, was Zacharias im Herzen bewegt haben könnte. Schreibe nicht „ordentlich“ in geraden Zeilen, sondern kreuz und quer, um den Sturm seiner Gefühle optisch zu verdeutlichen.

Kennst du manche seiner Gedanken auch aus deinem eigenen Herzen?



Der Wegbereiter
– Islam –

Da rief Zakariyya seinen Herrn an und sagte: „Mein Herr, schenke mir von Dir aus gute Nachkommenschaft! Du bist ja der Gebetserhörer.“ Und da riefen ihm die Engel zu, während er betend in der Zelle stand: „Allah verkündet dir Yahya, ein Wort von Allah zu bestätigen, einen Herrn, einen Keuschen und Propheten von den Rechtschaffenen.“ Er sagte: „Mein Herr, wie soll ich einen Jungen bekommen, wo mich schon hohes Alter überkommen hat und meine Frau unfruchtbar ist?“ Er (, der Engel,) sagte: „So (wird es sein); Allah tut, was Er will.“ Er (Zakariyya) sagte: „Mein Herr, setze mir ein Zeichen.“ Er sagte: „Dein Zeichen ist, dass du drei Tage lang zu den Menschen nicht sprechen wirst außer durch Gebärden.“ (Sure 3:38-41)

Zacharias sprach: Mein Herr, du bist der Gebetserhörer.

Der Engel sprach: Also tut Allah, was er will.

Das sind zwei sich scheinbar widersprechende Aussagen.

Betone darin unterschiedliche Worte und achte dabei auf die Veränderung in der Bedeutung. Versuche dann, Wortumstellungen und, damit verbunden, auch Veränderung der Zeichensetzung. Was ist beispielsweise der Unterschied zwischen

„Bist du mein Herr, der Gebetserhörer?“

und

„Bist du, mein Herr, der Gebetserhörer?“

Welche Betonungen und Formulierungen entsprechen deinem Glauben und deiner Erfahrung am meisten?

Vergleichende Betrachtung:

Wer spricht in den drei Texten? Wer wird angesprochen? Worin unterscheidet sich die Botschaft des Jesaja von der des Evangeliums und des Koran? Welche Parallelen und welche Unterschiede gibt es zwischen den Botschaften des Koran und des Evangeliums?

4. Dezember



Bei Gott ist kein Ding unmöglich
– Judentum –

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR, sondern so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind auch meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. (Jes 55,8-9)

Drücke dieses Prophetenwort körperlich aus, indem du dich tief zur Erde beugst – meine Gedanken, meine Wege – und hoch zum Himmel hin ausrichtest – deine Gedanken, deine Wege.

Verweile dann einige Minuten in schweigendem Staunen. Vielleicht steigen Erinnerungen in dir auf an Zeiten in deinem Leben, wo du erfahren durftest, wie gut es war, dass Gott andere Gedanken hatte als du, dich andere Wege geführt hat als du gegangen wärst.

Beende die Übung mit einer dankbaren Verneigung.



Bei Gott ist kein Ding unmöglich
– Christentum –

Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Manne weiß? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, sie, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. (Lk 1,34-37)

Heiliger Geist – Kraft des Höchsten – Gottes Sohn: Die Worte des Engels, die für Maria geheimnisvoll und unverständlich gewesen sein mögen, lassen bereits etwas ahnen von der göttlichen Trinität. Drücke die Paradoxie der Dreieinigkeit in einem Diagramm aus:

Zeichne ein gleichseitiges Dreieck. Oben über die Spitze des Dreiecks schreibst du „Vater“, an die linke untere Ecke „Sohn“, an die rechte untere Ecke „Heiliger Geist“, in die Mitte des Dreiecks „Gott“. Nun schreibst du außen an die drei Seiten jeweils die Worte „ist nicht“, das heißt: der Sohn ist nicht der Vater, der Vater ist nicht der Geist, der Geist ist nicht der Sohn und umgekehrt. Im Inneren des Dreiecks ziehst du von jedem Winkel aus eine Linie zu dem Wort „Gott“ in der Mitte. An alle drei Linien schreibst du „ist“. Das heißt: der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der Geist ist Gott und umgekehrt – Gott ist Vater, Sohn und Heiliger Geist.



Bei Gott ist kein Ding unmöglich
– Islam –

Sie [Maryam] sagte: „Mein Herr, wie sollte ich ein Kind haben, wo mich (doch) kein menschliches Wesen berührt hat?“ Er (, der Engel,) sagte: „So (wird es sein); Allah erschafft, was Er will. Wenn Er eine Angelegenheit bestimmt, so sagt Er zu ihr nur: ‚Sei!‘ und so ist sie. Und Er wird ihn die Schrift, die Weisheit, die Thora und das Evangelium lehren. Und (Er wird ihn schicken) als einen Gesandten zu den Kindern Isra'ls (, zu denen er sagen wird): ‚Gewiss, ich bin ja mit einem Zeichen von eurem Herrn zu euch gekommen: dass ich euch aus Lehm (etwas) schaffe, (was so aussieht) wie die Gestalt eines Vogels, und dann werde ich ihm einhauchen, und da wird es ein (wirklicher) Vogel sein. Und ich werde mit Allahs Erlaubnis den Blindgeborenen und den Weißgefleckten heilen und werde Tote mit Allahs Erlaubnis wieder lebendig machen.“ (Sure 3:47-49)

Der Islam hat kein Problem mit der Jungfrauengeburt oder damit, dass Jesus Wunder getan hat. Immer ist es Allah selbst, der diese Wunder wirkt: *Er schafft, was Er will ... Er spricht nur „Sei“ und es ist.*

Sammele Beispiele aus dem Ersten und Zweiten Testament für diese Aussage:

Gott sprach „Es werde Licht!“, und es ward Licht.

Gott sprach, das Meer solle sich teilen, und das Meer teilte sich.

Jesus sprach zu dem Gelähmten: „Steh auf, nimm dein Bett und geh“. Und der Gelähmte stand auf, nahm sein Bett und ging.

...

Kannst du Beispiele aus deinem Leben hinzufügen?

Vergleichende Betrachtung:

Wie wird in Christentum und Islam die Aussage des Ersten Testaments konkretisiert? Worin unterscheiden sich die prophetischen Worte aus dem Lukasevangelium von denen aus dem Koran?



Verheißung
– Judentum –

Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören, sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande, und er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätigen schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und die Treue der Gurt seiner Hüften. Da wird der Wolf beim Lamm wohnen und der Panther beim Böcklein lagern. Kalb und Löwe werden miteinander grasen, und ein kleiner Knabe wird sie leiten. Kuh und Bärin werden zusammen weiden, ihre Jungen beieinanderliegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein kleines Kind wird seine Hand ausstrecken zur Höhle der Natter. Man wird weder Bosheit noch Schaden tun auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntnis des HERRN, wie Wasser das Meer bedeckt. (Jes 11,1-9)

Aktualisiere diese Vision mit Beispielen aus öffentlichem und privatem Leben:

*Juden, Christen und Muslime werden miteinander beten:
Dein Reich komme.*

...

Die lärmenden Nachbarn und ich werden gemeinsam meditieren.

...

8. Dezember



Verheißung
– Christentum –

Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben. (Lk 1,32-33)

In Ewigkeit – kein Ende: Ewigkeit und Unendlichkeit – zwei große Begriffe, die wir Gott zuordnen, denn sie überschreiten unsere Grenzen von Zeit und Raum. Ein Symbol für Unendlichkeit oder auch Ewigkeit ist die „liegende Acht“.

Gleichzeitig wird sie als Symbol gesehen für die weltweite Verbundenheit aller Menschen, die sich für Mitmenschlichkeit und den Erhalt der Schöpfung einsetzen.



Zeichne oder male eine liegende Acht. Suche nach Möglichkeiten, dieses Symbol zu verwenden, auf Briefumschlägen, Karten, als Auto-Aufkleber ...

Bilde mit vier Fingern eine liegende Acht, indem sich die Fingerkuppen des rechten Daumens und des linken Zeigefingers und die des linken Daumens und des rechten Zeigefingers berühren. Folge mit den Augen mehrmals der Bahn deiner Acht. Oder beschreibe mit den Händen vor dem Körper mehrmals eine große liegende Acht und folge auch dabei mit den Augen der Bewegung.



Verheißung – Islam –

Er [der neugeborene Säugling] sagte: „Ich bin wahrlich Allahs Diener; Er hat mir die Schrift gegeben und mich zu einem Propheten gemacht. Und gesegnet hat Er mich gemacht, wo immer ich bin [...] Und der Friede sei auf mir am Tag, da ich geboren wurde, und am Tag, da ich sterbe, und am Tag da ich wieder zum Leben auferweckt werde.“ (Sure 19:30-33)

Der Koran weist auf die Besonderheit Jesu hin, indem er den Säugling bereits prophetische Worte sprechen lässt. Jesus ist für Muslime mehr als ein gewöhnlicher Mensch. Dennoch ist er für sie nicht Gott. Aber Gott hat ihn auserwählt, gesegnet.

Visualisiere verschiedene Situationen in deiner Vergangenheit. Sieh dich als Neugeborenes, als Schulkind, am Grab eines lieben Menschen ... und sage: Ich bin gesegnet.

Visualisiere verschiedene Orte deines jetzigen Lebens – dein Zuhause, deinen Arbeitsplatz, einen Urlaubsort ... Sieh dich selber an dem jeweiligen Platz und sage: Ich bin gesegnet.

Vergleichende Betrachtung:

Wer spricht in den drei Texten die Verheißung aus? Auf wen beziehen sich die Verheißungen? Was haben sie gemeinsam?



Ein Sohn wird geboren werden
– Judentum –

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. [...] Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter. (Jes 9,1-2;5)

*Das Volk, das im Finstern wandelt,
sieht ein großes Licht,
und über denen, die da wohnen im finstern Lande,
scheint es hell.
Du weckst lauten Jubel,
du machst groß die Freude. [...]]
Denn uns ist ein Kind geboren,
ein Sohn ist uns gegeben,
und die Herrschaft ist auf seiner Schulter.*

Die Verheißung des Jesaja kann als Gedicht oder Lied gelesen werden. Lies den Text im Rhythmus der unterstrichenen Stellen. Vielleicht kannst du dir sogar eine Melodie dazu ausdenken.

Auch der Rhythmus hat eine Botschaft. Erkennst du einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Rhythmus?



Ein Sohn wird geboren werden
– Christentum –

Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth, zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Du hast Gnade bei Gott gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben. Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. (Lk 1,26-32)

Einzelne Worte aus dem Text – Gnade, Begnadete, Reich, Thron, Ewigkeit, Sohn, Jesus, Vater, König, kein Ende, Höchster, der Herr, Gott, Gott der Herr – lassen sich zu Themengruppen zusammenfassen:

Gnade, Begnadete

Gruß, Engel

Ewigkeit, kein Ende

Thron, König, Reich

Sohn, Vater, (der Name) Jesus

Herr, Gott, Gott der Herr, Höchster

Kombiniere die einzelnen Begriffe zu verschiedenen Gebets- und Glaubenssätzen, z. B.:

Gott, Vater Jesu, deine Gnade kennt kein Ende.

Jesus, Sohn des Höchsten, sitzt auf dem Thron im Reich seines Vaters in Ewigkeit.

Dein ist das Reich in Ewigkeit.



Ein Sohn wird geboren werden
– Islam –

Da sandten Wir Unseren Geist zu ihr. Er stellte sich ihr als wohlgestaltetes menschliches Wesen dar. Sie sagte: „Ich suche beim Allerbarmer Schutz vor dir, wenn du gottesfürchtig bist.“ Er sagte: „Ich bin nur der Gesandte deines Herrn, um dir einen lauterer Jungen zu schenken. [...] Dein Herr sagt: ‚[...] damit Wir ihn zu einem Zeichen für die Menschen und zu einer Barmherzigkeit von Uns machen.‘“ (Sure 19:17-21)

Wie bezeichnet der Koran

den Engel: ...

Gott: ...

Jesus: ...

Ersetze im Text aus dem Lukasevangelium vom 11. Dezember einzelne Passagen durch Begriffe aus dem Koran, z. B.

Und im sechsten Monat wurde Unser Geist gesandt ...

Welche Parallelen und welche Unterschiede entdeckst du?
Was bedeuten sie für deinen Glauben?

Vergleichende Betrachtung:

Welchen Gefühlen begegnen wir in den drei Texten? Wie erklärt sich die Verschiedenartigkeit der Gefühle aus der jeweiligen Religion?

Was wird über den neugeborenen Sohn gesagt?

13. Dezember



Der Name
– Judentum –

Er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst, auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. (Jes 9,5-6)

Samme Gottesnamen oder Eigenschaften, die Gott zugesprochen werden und verbinde sie zu neuen Kombinationen, z. B.

Geist-Kraft

Schöpfer-Liebe

Heilig-Richter

Ich-bin-da-Vater

...



Der Name
– Christentum –

Gott hat ihn erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist. (Phil 2,9)

Der Name steht für die Person selber, zu der er gehört. Auch Märchen erzählen davon – Rumpelstilzchens Macht ist gebrochen, wenn man seinen Namen kennt: Wer das Böse beim Namen nennen kann, entzaubert es.

Schneewittchen, Dornröschen, Aschenputtel, Goldmarie und Pechmarie haben Namen, die ihre Geschichte erzählen.

In der Bibel spielt der Name eine wichtige Rolle:

„Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind“, sagt Jesus. (Lk 10,20)

„Du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich kenne dich mit Namen“, sagt Gott zu Mose. (2 Mose 33,17)

Welche Beziehung hast du zu deinem Namen? Wer hat ihn dir gegeben? Weißt du, warum du diesen Namen bekommen hast? Kennst du seine Bedeutung?

Mit welchen Namen wird Jesus in den Evangelien benannt bzw. wie bezeichnet er sich selbst?

Welcher Name drückt deine Jesusbeziehung am besten aus?



Der Name
– Islam –

„O Maryam, Allah verkündet dir ein Wort von Ihm, dessen Name al-Masih 'Isa, der Sohn Maryams ist, angesehen im Diesseits und Jenseits und einer der (Allah) Nahegestellten.“ (Sure 3:45)

Vergleiche den Text dieser Sure mit Worten aus dem Beginn des Johannesevangeliums.

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. [...] Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Evangelium

Gott war das Wort

das Wort ward Fleisch

Sohn vom Vater

wohnte unter uns

Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater

Koran

Allah verkündet dir ein Wort

der Name seines Wortes ist Isa (Jesus)

Sohn Maryams

angesehen im Diesseits

(angesehen) im Jenseits und einer der Allah Nahegestellten

Welche Unterschiede und Ähnlichkeiten in den Gottesbildern kannst du daraus ablesen?

Vergleichende Betrachtung:

Wer wird in den Texten beim Namen genannt? Welche Bedeutung kommt den Namen zu? Wo siehst du für dich einen Anklang an den Glauben des Islam, dass der hundertste Name Allahs unaussprechlich und uns unbekannt ist?



Lobpreis
– Judentum –

Und Hanna betete und sprach: Mein Herz ist fröhlich in dem HERRN, mein Horn ist erhöht in dem HERRN. Mein Mund hat sich weit aufgetan wider meine Feinde, denn ich freue mich deines Heils. Es ist niemand heilig wie der HERR, außer dir ist keiner, und ist kein Fels, wie unser Gott ist. Lasst euer großes Rühmen und Trotzen, freches Reden gehe nicht aus eurem Munde; denn der HERR ist ein Gott, der es merkt, und von ihm werden Taten gewogen. Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke. Die da satt waren, müssen um Brot dienen, und die Hunger litten, hungert nicht mehr. Die Unfruchtbare hat sieben Kinder geboren, und die viele Kinder hatte, welkt dahin. Der HERR tötet und macht lebendig, führt ins Totenreich und wieder herauf. Der HERR macht arm und macht reich; er erniedrigt und erhöht. Er hebt auf den Dürftigen aus dem Staub und erhöht den Armen aus der Asche, dass er ihn setze unter die Fürsten und den Thron der Ehre erben lasse. (1 Sam 2,1-8)

Schreibe den Lobgesang der Hanna als Psalm. Die einzelnen Verse der Psalmen bestehen immer aus zwei Halbversen. Dabei wiederholt der zweite Halbvers meist die Aussage des ersten, nur in anderen Worten:

*Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn,
mein Horn (d. h. meine Kraft) ist erhöht in dem Herrn.*

Mein Mund ...

Ein weiteres Merkmal der Psalmen ist der Wechsel zwischen dem Reden über Gott, dem Reden zu Gott, Gottes Reden zu den Menschen, das Reden des Psalmbeters zu den Menschen oder zu sich selbst, zu seiner eigenen Seele. Auch im Lobgesang der Hanna finden sich dafür Beispiele. Du kannst beim Schreiben des Psalms auch andere Verse demgemäß verändern, z. B. in Vers 3 zu deiner Seele sprechen, in Vers 6 Gott sprechen lassen, in Vers 7 zu Gott sprechen.

Welchen Psalmvers deines Textes möchtest du heute als dein Gebet sprechen?



Lobpreis
– Christentum –

Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinder. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist. Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten. Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen. Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit. (Lk 1,46-55)

Maria greift in ihrem Lobgesang Worte aus dem Lobgesang der Hanna auf. Aber während Hanna eine reife Frau ist, die viel Demütigung wegen ihrer Unfruchtbarkeit hinnehmen musste und der erst im Alter ein Sohn geschenkt wurde, ist Maria jung und staunt über das Wunderbare, das ihr widerfährt. Unterstreiche in ihrem Magnificat mit zwei verschiedenen Farben Ähnlichkeiten und Unterschiede zu Hannas Lobpreis. Was fällt dir dabei an Maria besonders auf?

Wähle aus dem Magnificat drei Worte aus, die dich besonders ansprechen. Bilde mit diesen Worten deinen Glaubens- oder Gebetssatz. Dabei kannst du die Wortart durchaus verändern, also z. B. „barmherzig“ statt „Barmherzigkeit“ oder „Hilfe“ statt „hilft“.



Lobpreis
– Islam –

„O Maryam, Allah hat dich auserwählt und dich rein gemacht und dich auserwählt vor den Frauen der (anderen) Weltbewohner! O Maryam, sei deinem Herrn demütig ergeben, wirf dich nieder und verbeuge dich zusammen mit den sich Verbeugenden.“ (Sure 3:42-43)

Verändere den Text so, dass er dich persönlich betrifft:

- Setze für Maria deinen Namen ein (und für Allah den Gottesnamen, der dir vertraut ist).
- Antworte dem Engel, indem du seine Worte in der Ich-Form wiederholst: Gott hat mich erwählt ...
- Wiederhole die Worte des Engels als Rede Gottes zu dir.
- Sprich schließlich die Worte des Engels als dein Gebet zu Gott.

Das Gebet kannst du mit entsprechenden Körperhaltungen verbinden.

Vergleichende Betrachtung:

Worin unterscheidet sich die Sure grundlegend von den beiden Bibeltexten?

Worin unterscheiden sich Sure und Lukastext von dem Text aus 1. Samuel?

Welche Gottesbeziehung findet sich in den drei Texten?



Freude
– Judentum –

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, [...] (Sach 9,9)

*Tochter Zion, freue dich!
Jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir!
Ja, er kommt, der Friedensfürst.
Tochter Zion, freue dich!
Jauchze laut, Jerusalem!*

Drücke die Liedstrophe in Bewegung / freiem Tanz aus!

[...] ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde. (Sach 9,9-10)

*Hosianna, Davids Sohn,
sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ew'ges Reich,
Hosianna in der Höh'.
Hosianna, Davids Sohn,
sei gesegnet deinem Volk!*

*Hosianna, Davids Sohn,
sei begrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron,
du, des ew'gen Vaters Kind.
Hosianna, Davids Sohn,
sei begrüßet, König mild!*

Text: Friedrich Heinrich Ranke (um 1820) | Melodie: Georg Friedrich Händel (1747)

Welche Aussagen des Propheten fehlen in den Liedstropfen und umgekehrt?

Wie drückt das Lied folgende Aussagen des Propheten aus:

Ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden.

Er wird Frieden gebieten den Völkern.

Seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

20. Dezember



Freude
– Christentum –

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird: denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. (Lk 2,10-11)

Schreibe eine Freudenlitanei:

Freut euch, ihr Bewohner von ...

Freut euch, ihr Trauernden, ...

Freut euch, Schüler und Lehrer, Ärzte und Kranke, Chefs und ...

Freue dich, ... (hier setzt du einzelne Namen ein)

Ergänze am Ende der Litanei den Grund der Freude!



Freude
– Islam –

Sie geben Speise zu essen einem Armen, einer Waisen und einem Gefangenen: „Wir speisen euch nur um Allahs Angesicht willen. Wir wollen von euch weder Belohnung noch Dank.“ So bewahrt sie Allah vor dem Übel jenes Tages und wird ihnen strahlendes Glück und Freude darbieten. (Sure 76:8-9,11)

Erstelle ein Beziehungsdiagramm: Verbinde durch Pfeile, welche Beziehungen bestehen zwischen

- den Gläubigen
- Allah
- den Armen, der Waise, dem Gefangenen

Schreibe auf die Pfeile die Art der Beziehung.

Was fällt auf? Welche Beziehungspfeile und Beziehungsformen vermisst du? Wie würdest du dein Beziehungsdiagramm zeichnen?

Vergleichende Betrachtung:

Wer verheißt die Freude? Wem widerfährt die himmlische Freude?

22. Dezember



Frieden
– Judentum –

Siehe, ich will sie heilen und gesund machen und will ihnen dauernden Frieden gewähren. Denn ich will das Geschick Judas und das Geschick Israels wenden und will sie bauen wie im Anfang und will sie reinigen von aller Missetat, womit sie wider mich gesündigt haben; und will ihnen vergeben alle Missetaten, womit sie wider mich gesündigt und gefrevelt haben. Und das soll mein Ruhm und meine Wonne, mein Preis und meine Ehre sein unter allen Völkern auf Erden, wenn sie all das Gute hören, das ich ihnen tue. (Jer 33,6-9)

Nach der Sintflut schließt Gott einen Friedensbund mit den Menschen:

Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.

Male einen Regenbogen, der aus den farbigen Buchstaben des Wortes FRIEDEN besteht.



Frieden
– Christentum –

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. (Lk 2,13-14)

*Ich lobe meinen Gott,
der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe.
Ich lobe meinen Gott,
der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin.*

*Ehre sei Gott auf der Erde
in allen Straßen und Häusern,
die Menschen werden singen,
bis das Lied zu Himmel steigt:
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Frieden auf Erden.*

*Ich lobe meinen Gott,
der mir den neuen Weg weist, damit ich handle.
Ich lobe meinen Gott,
der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede.*

Ehre sei Gott ...

*Ich lobe meinen Gott,
der mir die Tränen trocknet, damit ich lache
Ich lobe meinen Gott,
der meine Angst vertreibt, damit ich atme*

Ehre sei Gott ...

Text: Hans-Jürgen Netz (1979) | Melodie: Christoph Lehmann (1979)

Singe (oder höre) und klatsche das Lied oder verbinde es mit Gesten, mit Bewegung, Tanz. Welche Zeile entspricht deinem Lobpreis oder deiner Sehnsucht am meisten? Du kannst sie für dich öfter wiederholen und so verinnerlichen.



Frieden
– Islam –

Die Diener des Allerbarmers sind diejenigen, die maßvoll auf der Erde umhergehen und die, wenn die Tore sie ansprechen, sagen: „Frieden!“ (Sure 25:63)

Mach mit dem Wort „Frieden“ eine Gehmeditation:

Atme beim Heben eines Fußes ein und atme beim Aufsetzen dieses Fußes aus. Innerlich sprichst du dabei „Frieden“. Nun gibt es eine kleine Pause, in der nicht mehr aus- und noch nicht eingeatmet wird. Es ist ein Moment vollkommener Ruhe und Bewegungslosigkeit, ein „ewiger Augenblick“. Nimm ihn bewusst wahr, bevor du einatmend den anderen Fuß hebst. Wenn du mit Walkingstöcken gehst, bewegst du den linken Stock immer etwa parallel zum rechten Bein und umgekehrt.

Wenn dir diese Form der Gehmeditation zu langsam ist, kannst du auch so gehen: Schritt, einatmen, zwei Schritte ausatmen. Beim Einatmen füllst du dich mit Leben, Luft, Licht, beim Ausatmen sprichst du innerlich „Frieden“ und atmest den Frieden so gleichsam hinein in die Welt und hin zu den Menschen, denen du einen besonderen Friedenswunsch schicken möchtest.

Vergleichende Betrachtung:

Wer spricht den Friedenswunsch aus? Wem gilt der Friedenswunsch? Wie/wodurch kommt Frieden zustande?

**Frieden und Freude
allen Menschen,
die guten Willens sind!**

Engel der Kulturen

Kunstprojekt zur Förderung des interkulturellen Dialogs der Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten

Im Mittelpunkt des Projekts, das in verschiedenen Umsetzungen und Aktionen vielfach öffentlich sichtbar ist, steht das Symbol „Engel der Kulturen“. Die Zeichen der drei abrahamitischen Religionen, die den europäischen Kulturraum entscheidend prägen – Halbmond, Stern und Kreuz – gruppieren sich in ausgewogener Relation auf einer runden Fläche.

Diese Zeichen stehen stellvertretend für alle Kulturen und Religionen. Sie tauchen nur unvollständig aus dem umgebenden Ring auf, die komplette Form wird erst in der inneren Wahrnehmung des Betrachters sichtbar – dazwischen, dahinter ist die ganze Vielfalt der Kulturen vorstellbar. Auch die ebenfalls in den Zeichen erkennbaren geometrischen Grundformen Dreieck, Quadrat und Kreis stehen für die Vielfalt aller Erscheinungsformen.

Unbeabsichtigt visualisiert diese ideale Formation im Inneren die Gestalt eines Engels oder auch der Friedenstaube. In der Überlieferung aller drei Weltreligionen kommen Engel ungefragt und gelten als Beschützer und Botschafter. Der Engel verdeutlicht die Intention des Kunstprojekts, spaltenden Tendenzen in der Gesellschaft entgegenzuwirken – aus diesem Kreis ist keine Gruppe herauszulösen, ohne dass alle anderen erkennbar mitbeschädigt werden! – und bringt zum Ausdruck:

Wir leben in einer Welt.

Wir lassen einander zu und geben uns gegenseitig Raum zur Entfaltung.

Mitmenschlichkeit und Achtung vor der Schöpfung prägen die von allen gebildete Mitte.

Wir sind einander verbunden und können nur gemeinsam und friedlich die Zukunft gestalten.

Sie können den Fortgang des Projekts mit einer Spende an die Engel-der-Kulturen-Stiftung unterstützen:

IBAN: DE62 3705 0299 0381 5611 16

www.engel-der-kulturen.de

Spirituelles Zentrum St. Martin e. V.
Arndtstraße 8, 80469 München
www.stmartin-muenchen.de



Text und Idee: Maike Schmauß
Gestaltung: Bernd Hawe
Umschlagbild: Engel der Kulturen – Kunstprojekt zur Förderung des interkulturellen Dialogs der Künstler Gregor Merten und Carmen Dietrich; Skulptur im Garten der Religionen auf dem Dietzenbacher Friedhof
www.engel-der-kulturen.de

Der Adventskalender ist kostenlos, das Spirituelle Zentrum St. Martin ist jedoch dankbar für einen Spendenbeitrag zu den Druck- und Versandkosten:

IBAN: DE22 7025 0150 0017 0323 68

Der Kalender darf gerne weiter verteilt werden, auch die Texte daraus können jederzeit frei verwendet werden.